



Abend-

Zeitung.

270.

Sonnabend, am 11. November 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler. (26. Heft.)

Maler Herbst.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Berühmt, geachtet weit und breit,
Pfleget er doch nie mit seiner Kunst zu kargen.
Er steht im Gold des größten der Monarchen —
Dient Ibro Majestät, der Zeit.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Er wohnt im unsichtbaren Haus;
Das findet Ihr nicht im Adress-Kalender.
Im Geben nur der edelste Verschwender,
Seht er nie ohne Spenden aus.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Er wandelt schlecht und recht einher.
Dem Alten hold — und abhold allem Glanze,
Geschmückt nur mit dem Moos- und Astenkranze,
Ist Niemand stattlicher, als er.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Neun Monden fast lebt er versteckt.
Doch wenn das Jahr zum Untergang sich neiget,
Sich richtig stets der alte Maler zeigt,
Und mit der Kunst bald schreckt, bald neckt.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Bei Euch — meint Ihr — malt er allein —
Und doch stellt er, zur selben Zeit und Stunde,
So an der Elbe, wie am Noorkasunde,
Sich mit Palett' und Pinsel ein.

Kennt Ihr den Maler Herbst?
Historienmaler war er nie —
Denn dazu hat er — wolltet Ihr ihn fragen —
Er würd' es Euch ganz unumwunden sagen —
Etwas zu wenig Phantasie.

Nur Landschaft ist sein Fach —
Da fuhr den Pinsel er so leicht,

Als kraftvoll, und doch ewig ohne Mängel.
Noch hat darin kein Claude Lorrain u. kein Mengel
Den alten Maler Herbst erreicht.

Der Blumenmaler Len; —
Auch Maler Sommer sich bemüht'n,
Im Farbenspiel als Meister sich zu zeigen —
Doch Maler Herbst — die Kunst ist ihm nur
eigen —
Läßt gar den Wald in Farben glüh'n.

Und wie, wie malt er Luft —
Wie feurig Früh- und Abendroth —
Wie silbern und wie voll des Baches Welle —
Wer ihn wohl je im Sturz der Wasserfälle
An Kraft und Leben überbot? —

Nur sollte Maler Herbst
Beschränken sich auf's Landschaftfach,
Und nimmer sich an's Porträtiren wagen;
Sonst malt er sich — möcht's ihm doch Jemand
sagen —
Statt Ehr' und Dank, nur Schimpf und Schmach.

Denn wo der Maler Len;
Der auch Portraits — und — trefflich malt —
Hinzaubert idealische Gestalten,
Malt Maler Herbst auf Stirn' und Wange
Falten,
Und würd' er noch so gut bezahlt.

Wenn Jener, kunstgerecht,
In Rosenroth den Pinsel taucht,
Und Rosen zaubert auf die Lilienwange —
Malt dieser meist Portraits, darauf schon lange
Die Zeit die Rosen weggehaut.

Wenn Jener Himmelsblau
In's Auge trägt und Sternenlicht,
Malt dieser Euch mit halb verdorb'nen Tinten,
Ein Aug', halb blau, halb grau — darin zu finden
Der Stern wohl, nur sein Feuer nicht.